

Vorwort

Dieses Vorwort soll keine Einleitung zu den behandelten Themen im Einzelnen sein und andererseits auch nicht nur eine allgemeine Anmerkung. Mit diesem Vorwort wollen wir den Leser zu den grundsätzlichen inhaltlichen Problemstellungen der Schrift hinführen, ohne bereits Einführungen zu einzelnen Themen zu geben.

Zunächst ist festzustellen, dass es sich bei der nunmehr vorliegenden 13. Auflage des Werkes „Der rote Faden“ um eine traditionsbehaftete Schrift handelt, die im Jahr der Herausgabe zugleich ihren 60. Geburtstag feiert. Schon dieser Umstand ist für ein Fachbuch bemerkenswert, denn ohne Innovation kann ein solches nicht bestehen. Einerseits haben Fachbücher die Eigenschaft, Bewährtes weiterzugeben, andererseits reicht eine lineare Fortschreibung nur dann aus, wenn diese im Sinne der Erneuerung und Aktualität verstanden wird. Eine lineare Fortschreibung kriminalistischer Sichtweisen genügt diesen Ansprüchen nicht, deshalb haben sich Verfasser und Herausgeber bemüht, ausgehend von bewährten kriminalistischen Grundsätzen und Standards, weiter entwickelte oder neue Verfahrensweisen darzustellen, Veränderungen aufzuzeigen, die sich aus dem fulminanten Wachstum der Gesellschaft sowie den natur- und geisteswissenschaftlichen Entwicklungen der heutigen Zeit ergeben.

Das gilt nicht nur für die naturwissenschaftlich-technische Kriminalistik und die Rechtsmedizin. Gleichwohl auch für die Weiterentwicklung und Verfeinerung der kriminalistischen Taktik und Methodik, darin eingeschlossen, die Theorie und Praxis der Fallanalytik oder die rasante Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie (Digitalisierung) sind exemplarische Beispiele.

Das vorliegende Werk vermittelt einen breit angelegten Überblick über die Kriminalistik in Theorie und Praxis. Es werden neue strategische, taktische und naturwissenschaftliche Ansätze bei der Aufklärung und Verhütung von Straftaten dargestellt und fortgeschrieben. Da bei Durchsuchungen immer häufiger Informations- und Kommunikationstechnik sicherzustellen ist, wurde das Kapitel „Durchsuchung“ mit einem Abschnitt zur „Beweissicherung an PC und anderer IuK-Technik“ ergänzt. Die Phänomenologie und Forensik der Internetkriminalität wurde vollständig neu bearbeitet. Einen weiteren Schwerpunkt stellt die prozesskonforme Ausgestaltung des Ermittlungsverfahrens einschließlich der Beweisführung und der Aktualisierung der Gesetzeslage und der Rechtsprechung dar.

An der Überarbeitung der Neuauflage haben in bewährter Art Autoren aus verschiedenen Fachrichtungen der Kriminalistik und artverwandten wissenschaftlichen Disziplinen mitgewirkt. Diese interdisziplinäre Breite gewährleistet hohe Sachkunde. Neben der Erweiterung der Herausgeberschaft zeigt sich die inhaltliche Erneuerung dieser 13. Auflage auch dadurch, dass für die einzelnen Themenbereiche insgesamt acht neue, fachlich versierte, auf verschiedenen Gebieten hochschulisch ausgebildete Experten als Autoren gewonnen werden konnten, die in der Praxis, vorrangig in Landeskriminalämtern und Hochschulen, tätig sind. Im einzelnen betrifft das die Gebiete Internetkriminalität, Operative Fallanalyse, Werkzeugspuren, Daktyloskopie, Forensische Phonetik und Sprechererkennung, Handschriftenuntersuchung, Untersuchung von Urkunden, Maschinenschriften und Druckerzeugnissen, Gerichtschemie und Kriminalistische Fotografie. Mit der Neugewinnung von Experten soll zugleich die Aktualität fachbezogener Wissensvermittlung gewahrt werden.

Die Publikation wendet sich an Lehrende in der polizeilichen Aus- und Weiterbildung, an Studierende der polizeilichen Fachhochschulausbildung, Praktiker aus Polizei und Strafjustiz, aber auch Sicherheits- und Kontrollorgane der Wirtschaft und andere Institutionen, die sich mit Fragen der Kriminalitätsaufdeckung und Kriminalitätsbekämpfung befassen, werden mit angesprochen.

Herausgeber und Verlag haben sich auf die Darstellung der wesentlichen polizeilichen und kriminalistischen Tätigkeitsfelder beschränkt, die bei der Untersuchung von Straftaten von besonderer Bedeutung sind. Die Schrift verfolgt nicht die Absicht, die gesamte Binnenstruktur der Wissenschaft Kriminalistik widerspiegeln zu wollen. Das trifft auch auf ausgewählte Einzelthemen zur Speziellen Kriminalistik zu.

Unser Dank gilt den Autoren, die uns bisher als Verfasser mit großem Engagement und Hingabe unterstützten. Die Herausgeber bedanken sich bei allen Autoren und Verlagsmitarbeitern für die oftmals nicht einfache Zusammenarbeit, vor allem für die hohe Kooperationsbereitschaft bei der Zusammenführung der zum Teil sehr verschiedenartigen Themengebiete. Wir hoffen, unseren Lesern ein verständliches „Werkzeug“ in die Hand gegeben zu haben und sind für Anregungen, Hinweise und Kritiken, die zur Verbesserung von Inhalt, Form und Gestaltung beitragen können, aufgeschlossen.

Im November 2016

Horst Clages

Rolf Ackermann